



Gemeinnützige Paritätische
Kindertagesbetreuung GmbH Nord

Gemeinsam die Welt entdecken

Konzeption

Kindertagesstätte BMW Strolche

Inhalt

Die BMW Strolche Regensburg stellen sich vor	2
Der Träger – PariKita GmbH Nord	3
1. Organisatorische Konzeption.....	3
1.1 Zielgruppe der Einrichtung.....	3
1.2 Einzugsgebiet	3
1.3 Gesetzliche Grundlagen	3
1.4 Rechtsträger	3
1.5 Mitarbeitende – Das Team der BMW-Strolche.....	3
1.6 Regelungen	4
1.7 Qualitätssicherung in der Einrichtung	7
1.8 Kinderschutz.....	8
2. Pädagogische Konzeption.....	9
2.1 Unsere Räume	9
2.2 pädagogische Grundhaltung.....	14
2.3 Förderung von Basiskompetenzen	16
2.4 Pädagogische Bereiche in der Einrichtung	17
2.5 Schulvorbereitung in der Einrichtung	19
2.6 Tagesabläufe in der Einrichtung	20
2.7 Eingewöhnung bei der PariKita BMW-Strolche	20
2.8 Beobachtung und Dokumentation.....	22
2.9 Kooperation mit den Eltern	25
2.10 Strolcherat	26
2.11 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen.....	27
2.12 Umgang mit Kritik	27
2.13 Öffentlichkeitsarbeit	27
3. Impressum	28

Die BMW Strolche Regensburg stellen sich vor

„Eine ganztägige Betreuung für Kinder, die den Eltern Berufstätigkeit ermöglicht“ – getrieben von diesem Wunsch gründete eine Elterninitiative 2002 den gemeinnützigen Verein „BMW Strolche Regensburg e.V.“

Unter der Trägerschaft des Vereins wurden bis 2013 Kinder im Alter von drei Monaten bis zur Einschulung betreut.

Nach zehn Jahren BMW Strolche Regensburg e.V. wurde bei der Mitgliederversammlung des Vereins am 11.07.2013 beschlossen, die Trägerschaft für die BMW Strolche an die Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH zu übergeben, eine Tochter des Paritätischen Wohlfahrtsverbands, Landesverband Bayern e.V.

Am 1. September 2013 übernahm Parikita die Trägerschaft und zugleich fand der Umzug in das neu gebaute Haus statt, das nun Platz für 49 Kinder bietet.

Wir sind die 5. Kindertagesstätte von Parikita in Regensburg.

Im September 2019 wurde die Einrichtung auf eine 2. Kindergartengruppe erweitert. In unserem Kinderhaus ist nun Platz für 24 Krippenkinder und 50 Kindergartenkinder.

Der Paritätische ist ein Dachverband eigenständiger, gemeinnütziger, sozialer Organisationen. Er ist überparteilich und an keine Weltanschauung oder Konfession gebunden. Als Spitzenverband der freien Wohlfahrtspflege trägt er die Idee der Parität – der Gleichwertigkeit aller Menschen – in das soziale Leben und verwirklicht sie nach besten Kräften in seinen eigenen Einrichtungen und Geschäftsstellen, wie in Zusammenarbeit mit seinen Mitgliedsorganisationen.

Weitere Informationen zu Parikita und zum Paritätischen finden Sie auf der Homepage: www.parikita.de

Der Träger – PariKita GmbH Nord

Die Parikita engagiert sich seit über 50 Jahren im Bereich der Kindertagesbetreuung. Wir sind eine Tochter des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Bayern. Unsere Mitarbeiter*innen engagieren sich liebevoll mit Professionalität und Leidenschaft in unseren 60 Kindertagesstätten. Sie betreuen, begleiten und fördern ca. 3000 Kinder im Alter von 0 bis 12 Jahren.

In unseren Kindertageseinrichtungen werden die Paritätischen Handlungsprinzipien Offenheit, Vielfalt und Toleranz gelebt. Unsere Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Kinderhäuser zeichnen sich durch eine hohe fachliche Qualität und eine anspruchsvolle Pädagogik aus. Unsere Mitarbeiter*innen liegen uns sehr am Herzen, daher engagieren wir uns auch auf den Gebieten der Fort- und Weiterbildung, sowie des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

1. Organisatorische Konzeption

1.1 Zielgruppe der Einrichtung

Wir betreuen derzeit 24 Krippenkinder von zehn Monaten bis drei Jahren und 50 Kindergartenkinder von 2,9 Jahren bis zur Einschulung. Vorrangig werden in unserer Einrichtung Kinder von BMW-Mitarbeiter*innen aufgenommen. Die Platzvergabe erfolgt durch ein Punktesystem (genaue Erläuterungen unter Punkt 1.6.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren und Kaution)

1.2 Einzugsgebiet

Die Kinder kommen nicht nur aus der Stadt Regensburg, sondern häufig auf Grund der Berufstätigkeit der Eltern bei BMW aus umliegenden Landkreisen.

1.3 Gesetzliche Grundlagen

Wir arbeiten nach folgenden gesetzlichen Grundlagen und Richtlinien:

- Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKIBIG)
- Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BEP)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG) siehe 7.7
- Bayerisches Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
- Datenschutzgesetz
- Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII

1.4 Rechtsträger

Der Träger der Einrichtung ist PariKita GmbH Nordbayern, zugehörig zum paritätischen Wohlfahrtsverband mit Geschäftsführer Herr Walke.

1.5 Mitarbeitende – Das Team der BMW-Strolche

Wir arbeiten in unserer Einrichtung mit festangestelltem, bestens qualifiziertem Betreuungspersonal, das wir im Team auch sorgfältig nach persönlichen Fähigkeiten zusammenstellen, damit vielfältige Begabungen in den Betreuungsalltag mit eingebracht werden können.

Unsere Mitarbeiter*innen profitieren, eingebunden in ein großes Netzwerk, von den Erfahrungen und dem Wissen einer großen Anzahl von Kolleg*innen. Die Basis für eine gute Zusammenarbeit liegt in der gegenseitigen Achtung und Anerkennung, im guten kollegialen Umgang mit offener Kommunikation und in der Ehrlichkeit und Offenheit miteinander. Grundvoraussetzung für den gemeinsamen Erfolg ist das Engagement jedes Einzelnen, sich im und für das Team einzubringen.

In unserem Team arbeiten derzeit 11-Fach- und Ergänzungskräfte, Fachkräfte mit Zusatzausbildung und Anleiterqualifizierung und ebenso eine Auszubildende der Fachakademie für Sozialpädagogik, sowie zwei Auszubildende der Kinderpflegeschule in Regensburg. Zusätzlich haben wir dieses Jahr eine Praktikantin im Freiwilligen Sozialen Jahr angestellt, die die Einrichtung tatkräftig unterstützt. Der Anstellungsschlüssel von 8,8 ist zwischen Parität und dem BMW Werk vertraglich festgeschrieben. Das Team wird von zwei Hauswirtschaftskräften unterstützt. Hausmeistertätigkeiten übernimmt der zuständige Parikita Hausmeister bzw. BMW. Die Reinigungsarbeiten werden von BMW als Gebäudeeigentümer übernommen.

1.6 Regelungen

1.6.1 Anmelde- und Aufnahmeverfahren / Kautio

Ansprechpartner: Leitung und stellvertretende Leitung

Eine Anmeldung ist jederzeit möglich. Wir bieten auf Wunsch und telefonische Anfrage Besichtigungen der Einrichtung an. Anmeldeformulare können per E-Mail angefordert werden oder befinden sich zum Download auf der Homepage. Zusätzlich ist eine Anmeldung im Kitaplaner der Stadt Regensburg erforderlich: kitaplaner.regensburg.de/elternportal/elternportal.jsf

Bei Vertragsabschluss muss eine Kautio in Höhe eines Monatsbeitrages hinterlegt werden. Die Kautio wird mit dem Monatsbeitrag des dritten Besuchsmonats verrechnet.

Aufnahmekriterien

Die Plätze des Kinderhauses werden durch die Pädagogische Leitung vergeben. Das Verfahren und die Kriterien zur Platzvergabe werden grundsätzlich im Strolche-Rat festgelegt.

Transparente Vergabe nach objektiven Kriterien (durch Punktevergabe), d.h. es gibt keine willkürlichen/individuellen Entscheidungen der Leitung oder einzelner Strolche-Rat-Mitglieder.

Freie Plätze werden nach einem Punktesystem vergeben. Punkte gibt es z.B. für Betriebszugehörigkeit, für Geschwisterkinder und für Vollzeitbuchungen.

Aufnahmewünsche von Seiten BMW werden im Strolche-Rat besprochen.

Ablauf der Platzvergabe

Die Platzvergabe und eine zeitnahe Information der Eltern erfolgt bis spätestens Ende März des jeweiligen Kita-Jahres für September

Platzvergabe nach dem Punktesystem

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Platzvergabe in der Einrichtung erfolgt durch das Punktesystem. Dieses wurde mit BMW gemeinsam entwickelt und wird regelmäßig auf den Prüfstand gestellt.

Das derzeitige Punktesystem sieht folgende Punkteinteilung vor:

Punktesystem Platzvergabe	
Zwei Elternteile bei BMW intern	8
Ein Elternteil bei BMW intern	5
Zwei Elternteile bei BMW extern	3
Ein Elternteil bei BMW extern	2
Geschwisterkind in der Einrichtung	2
Schichtbegleitende Kinderbetreuung	2
4-5 Stunden	1
5-6 Stunden	1
6-7 Stunden	2
7-8 Stunden	2
8-9 Stunden	3
> 9 Stunden	3

Weitere Information zur Platzvergabe:

1. Die Platzvergabe verläuft unter Beachtung der 50%- Regel (50% Stadt-/50% Landkreisbelegung) durch das oben gelistete Punktesystem.
2. Haben Eltern identische Bedingungen, entscheidet das Losverfahren im Strolcherat über die Platzvergabe.

1.6.2 Öffnungszeiten

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag 07.00 – 17.00 Uhr

Ab September 2023:

Montag bis Freitag 05.15 – 17.00 Uhr

1.6.3 Bringen- und Abholzeiten / Buchungszeitenregelung

Für das Bringen und Abholen der Kinder gibt es neben dem Tor des BMW-Werks Kurzzeitparkplätze, die für diesen Zweck eingerichtet wurden. Das Parken im Rondell des Berufsinformationszentrums ist für das Bringen und Holen der Kinder unzulässig. Auch das Parken und Halten in der Zufahrtsstraße zur Einrichtung ist nicht gestattet. Grundsätzlich haben wir keine festen Bring- und Abholzeiten in der Einrichtung. Wir kommen somit den häufig in Schicht arbeitenden Eltern entgegen und ermöglichen auch ein spätes Bringen oder frühes Abholen. Die Anwesenheit der Kinder bei den BMW-Strolchen muss durch die Buchungszeiten abgedeckt sein. Diese können auf Wunsch der Eltern jederzeit erhöht werden, jedoch nur zum September lässt sich die Buchungszeit wieder kürzen.

Trotz dieses Freiraums weisen wir darauf hin, dass zwischen 9.00 Uhr und 09.30 Uhr unser täglicher Morgenkreis stattfindet, der nicht gestört werden sollte. In dieser Zeit ist die Klingel in der Einrichtung ausgeschaltet, die Türen bleiben verschlossen.

Somit haben die Eltern die Möglichkeit zu entscheiden, die Kinder vor neun Uhr zu bringen, sodass sie teilnehmen können oder ab 09.30 Uhr nach Beenden des pädagogischen Angebots.

1.6.4 Schließzeitenregelung

Um maximale Betreuungszeiten über das Jahr hinweg anbieten zu können, orientieren sich die Schließtage an den Produktionsunterbrechungen des BMW Werks Regensburg. Die Schließtage werden jedes Jahr im Herbst für das kommende Kalenderjahr in einer Strolche-Rat-Sitzung gemeinsam festgelegt.

Immer wieder kann es zu auftretenden Notfallsituationen kommen, wie z.B. Blitzeis oder Orkanböen. Sollten Sie im Radio hören, dass in unserem Raum aus dieser Art von Gründen Schulen geschlossen bleiben, gilt dies auch für unsere Kitas. Wenn möglich, versuchen wir eine Notbetreuung mit zwei oder drei Mitarbeiter*innen einzurichten.

1.6.5 Vollverpflegung bei den BMW-Strolchen

Bei den BMW-Strolchen haben wir für alle Kinder Vollverpflegung. Frühstück und Nachmittagsbrotzeit bieten wir als Einrichtung. Die Bio-Lebensmittel erhalten wir durch Bestellung bei der „Ökokiste“ (regionaler Anbieter) und zusätzlichem Einkauf von Bioprodukten bei Edeka. Hierfür fällt monatlich lediglich ein Beitrag von 20,00 Euro an.

Das Mittagessen wird von BMW geliefert. An dieser Stelle ist es uns wichtig zu betonen, dass sämtliche angebotenen Lebensmittel von Seiten der BMW-Küche bestellt, geliefert und frisch zubereitet werden. Die Speisen werden uns ins Haus geliefert und Behälter nach dem Essen wieder abgeholt und vor Ort in der BMW-Kantine gereinigt. Das gesamte Personal der BMW-Küche, das an der Organisation und Zubereitung des Essens beteiligt ist, tut dies mit sehr viel Engagement. Und dieser gesamte Service ist für alle BMW-Strolche-Eltern völlig kostenlos. Daher freuen wir uns, wenn dieser kostenlose Service für alle Eltern mit allen Bemühungen der Beteiligten mit Wertschätzung wahrgenommen wird.

1.6.6 Hygieneartikel und Wickeln

Hygieneartikel und Windeln werden von der Einrichtung gestellt. Hierzu wird eine Pauschale von 17,00 Euro monatlich fällig.

1.6.7 Umgang mit Krankheitssymptomen

Sollten wir ein Kind wegen Fieber, Erbrechen und Durchfall abholen lassen, darf es unsere Einrichtung erst nach zwei Genesungstagen zu Hause wieder besuchen, sofern es 48 Stunden symptomfrei war. Bei Hauterkrankungen und eventueller Bindehautentzündung kann es sein, dass vor Besuch der Einrichtung ein Attest verlangt wird, dass das Kind frei von ansteckenden Krankheiten ist, um mögliche Ansteckung zu vermeiden (z.B. Hand-Fuß-Mund-Krankheit)

Bis acht Uhr sollten Krankheitsfälle in der Einrichtung gemeldet werden.

Erkrankt ein Kind oder Mitarbeiter*in an einer meldepflichtigen Krankheit muss dies sofort an die Leitung gemeldet werden. Unsere Eltern erhalten bei der Aufnahme des Kindes im Vertrag ein Merkblatt zum Infektionsschutzgesetz. (Belehrung für Eltern und sonstige Sorgeberechtigte gem. §34 Abs. 5 S.2 Infektionsschutzgesetz)

1.6.7 Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Wir legen großen Wert auf Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit. Unsere Mitarbeiter*innen sind alle nach §35 Infektionsschutzgesetz belehrt, die Belehrung findet jährlich durch die einrichtungsinterne Hygieneschutzbeauftragte statt.

In unserer Einrichtung gibt es zudem eine Sicherheitsbeauftragte, die durch regelmäßige Schulungen für diesen Bereich sensibilisiert ist und die Einrichtung von Zeit zu Zeit auf mögliche Gefahrenquellen inspiziert.

Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen sind in einem Hygieneplan schriftlich und für alle einsehbar festgehalten. Neue Mitarbeiter*innen und Praktikant*innen werden mit dem Hygieneplan vertraut gemacht. In den Gruppenräumen, Küche, WC und bei den Wickeltischen befinden sich Desinfektionsbehälter. Unsere Waschräume werden regelmäßig desinfiziert. Spielgeräte werden jährlich durch PlayCare geprüft. Der Prüfbericht wird uns schriftlich übermittelt. Mängel werden an BMW weitergegeben und anschließend umgehend, möglich auch durch den PariKita-internen Hausmeister beseitigt.

1.7 Qualitätssicherung in der Einrichtung

PariKita ist es als mitarbeiterfreundlicher Arbeitgeber (Gewinner Great Place to work) wichtig, die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen zu sichern.

Folgende Schulungen sind für alle Mitarbeiter*innen verpflichtend:

- Erste-Hilfe am Kind (2jährlich)
- Belehrung Infektionsschutzgesetz (jährlich)
- Beschwerdemanagementschulung (einmalig)
- §8a Schutzauftrag Kindeswohlgefährdung (einmalig)
- Fortbildung „Nähe und Distanz“ (einmalig)

Sicherheits- und Brandschutzbeauftragte der Einrichtung erhalten regelmäßig jede zwei Jahre Auffrischung durch Schulung. Zusätzlich haben Mitarbeiter*innen die Möglichkeit frei Fortbildungen im Interessensgebiet zu wählen.

*Praxismentor*innen*

Jede Einrichtung von PariKita verfügt über mindestens eine/n Praxismentor*in. Diese sind qualifiziert und ausgebildet in der Unterstützung der Praktikant*innen in der Einrichtung und Ansprechpartner für alle Anleitungen von Praktikant*innen. Sie haben mehrere Module zu diesem Bereich absolviert und ihr Zertifikat erhalten.

Stellvertretende Leitung / Leitung:

Für das Leitungsteam finden während des Jahres Treffen mit Gleichgesinnten statt. Dies gewährleistet Weitergabe von neuen Informationen, Vertiefung von Themen und regen Austausch zwischen stellvertretenden Leitungen oder Leitungen zu bestimmten Anliegen, Anfragen an.

Das Leitungstreffen mit dem Geschäftsführer ist ca. zweimonatlich angesetzt.

Regionalleitungen als Unterstützung für das Leitungsteam

Jede Stadt hat eine Regionalleitung als Ansprechpartnerin und Unterstützung von Trägerseite für die Leitungsaufgaben und –anforderungen. Durch enge Zusammenarbeit ist die Qualität in den Einrichtungen gesichert.

Teamcoaching

Durch Teamcoaching werden Teams in Bildung, Zusammenarbeit und Weiterentwicklung unterstützt.

1.8 Kinderschutz

In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns Kinderrechte ein ganz besonderes Anliegen. Wir setzen uns für Kinder ein, insbesondere für deren Recht auf körperliche und seelische Unversehrtheit, auf einen respektvollen Umgang, sowie für ihren Schutz und ihre Unterstützung. Wir gestalten unsere Beziehungen zu den Kindern tragfähig, wertschätzend, annehmend und Resilienz fördernd und bieten ergänzend dazu persönlichkeitsstärkende Erfahrungsbereiche an. Im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes SGBVIII§8a kommt den Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Rolle zum Wohl und Schutz der Kinder zu.

Gleichzeitig ist es unsere pädagogische Aufgabe die Ressourcen und Kompetenzen der Eltern zu stärken, um dem Kind ein positives, stärkendes Lebensumfeld zu ermöglichen, es vor entwicklungshemmenden Einflüssen und Bedingungen zu schützen.

Durch den Schutzauftrag sind wir insbesondere verpflichtet, bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf entsprechende Hilfen hinzuwirken.

Reichen die Maßnahmen innerhalb unseres Aufgabenbereichs nicht aus, um eine drohende Kindeswohlgefährdung abzuwenden, kooperieren wir mit Fachstellen wie Jugendamt, Allgemeiner Sozialdienst, Gesundheitsamt und anderen Beratungsstellen.

Regelmäßige und intensive Auseinandersetzung mit den Inhalten und Themen des §8a in Arbeitskreisen und Fortbildungen, führten zur Entwicklung von konkreten Handlungsleitlinien für den Umgang mit Kindeswohlgefährdung innerhalb unseres Aufgabenbereichs.

2. Pädagogische Konzeption

2.1 Unsere Räume

Die BMW-Strolche verfügen über räumliche Strukturen, die ein bedürfnisorientiertes und offenes Arbeiten ermöglichen und unterstützen.

Grundsätzlich passen wir die Räume den Bedürfnissen der Kinder an. Hierzu dient die Beobachtung und Achtsamkeit des Personals als Grundlage. Die Räume können demnach auch zweckentfremdet werden. Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder je nach personeller Besetzung möglichst alle Räume nutzen können. Somit entzerren wir nicht nur die Gesamtgruppe, sondern ermöglichen das bedürfnisorientierte pädagogische Handeln bei den BMW-Strolchen.

2.1.1 Raumstruktur im Krippenbereich

	<p><u>Spielraum:</u> Im Krippenbereich ist der erste Raum darauf ausgerichtet, den Kindern in ruhiger Atmosphäre lesen von Büchern, Spiel mit Konstruktionsmaterial oder sonstige ruhige Tätigkeiten zu ermöglichen. In der Regel kommen die Kinder in diesem Raum morgens an.</p>
--	--

	<p><u>Bewegungsraum:</u> Im zweiten Raum gibt es für die Kinder die Möglichkeit mit Hengstenbergmaterial, Bällen, Bewegungsbausteinen ihren Bewegungsdrang frei auszuleben. Häufig wird die Bewegung mit Musik begleitet.</p>
--	---

Konzeption BMW Strolche | Stand: 01/2024



Nebenräume des Spiel- und Bewegungsraums:

Sowohl Spiel- als auch Bewegungsraum verfügen über einen Nebenraum. Im Nebenraum des Spielraums findet gleitendes Frühstück und Brotzeit statt. In beiden Nebenräumen können die Kinder zu Mittag essen. Die Kinder, die im Nebenraum des Spielraums essen, schlafen in Schlafraum 1, die des Nebenraums des Bewegungsraums schlafen in Schlafraum 2. Diese Aufteilung gibt den Kindern Struktur und Sicherheit.

Zusätzlich zu den Mahlzeiten können die Nebenräume auch für kreative Tätigkeiten, Kleingruppenangebote, Brettspiele und dergleichen verwendet werden.



Rollenspielbereich:

Im hinteren Teil der Krippe befindet sich der Rollenspielbereich:

Dieser Raum ist mit Puppenküche, Lokomotive und Spielpferd für das Rollenspiel ausgerichtet. Zudem ist hier ein kleines Bällebad als Spielanregung aufgestellt.



Gang als zusätzlicher Spielraum:

Im Gang können die Kinder Bobbycarfahren, laufen und haben zusätzlich zum Bewegungsraum nochmals die Möglichkeit ihre Bewegungsfreude frei zu entfalten.







Schlafräume

Zwei Schlafräume stehen für die Krippenkinder zum Ruhen und Schlafen zur Verfügung.

Bücherecke

Als zusätzlicher Rückzugsort ist in einem Schlafraum eine Lesecke eingerichtet, die im Krippenalltag genutzt werden kann.

2.1.2 Raumstruktur im Kindergartenbereich

	<p><u>Bistro:</u> Im Bistro können die Kinder frühstücken, Mittag essen und Nachmittagsbrotzeit einnehmen. Zudem bietet der Raum die Möglichkeit zum Puzzeln, Bügelperlenlegen, kreativen Tätigkeiten, hauswirtschaftlichen Angeboten und zum gemeinsamen Gestalten der Portfolioordner mit dem Kind. Ein altershomogener Morgenkreis findet in diesem Raum statt.</p> <p>Das Bistro ist morgens von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr und nachmittags ab ca. 15.00 Uhr der Treffpunkt zwischen Krippe und Kindergarten.</p>
	<p><u>Ruheraum:</u> Ein Sofa und eine Kuschelhöhle laden zum Rückzug und zur Entspannung ein. Die Kinder hören in dem Raum gerne Hörspiele oder lesen hier mit dem Personal Bücher. Dieser Raum bietet Meditationsmöglichkeiten und Ruhezone zum Erholen vom doch häufig aufregendem Kindergartenalltag. Hier findet morgens auch einer unserer drei altershomogenen Morgenkreise statt. Hier können die jüngsten Kindergartenkinder nach dem Mittagessen schlafen.</p>
 	<p><u>Bauecke und Rollenspielbereich:</u> Der Raum ist mit vielfältigen Materialien zum Bauen und Konstruieren ausgestattet. Zudem befindet sich in einer Ecke der Rollenspielbereich mit Puppenküche und kleinem Kaufladen. Hier findet auch einer unserer drei Morgenkreise (altershomogen) statt.</p>

Konzeption BMW Strolche | Stand: 01/2024



Atelier:

Wir fördern die spontane Kreativität der Kinder, indem wir den Raum mit verschiedensten Materialien ausstatten sowie die Kinder auch immer wieder mit einbeziehen in der Auswahl und Benötigung der Materialien. Frei zugängliche Bastelbücher geben den Kindern Anregungen zum Nachbasteln oder Selbstgestalten. Das Personal ist hier unterstützend tätig, wenn Kinder um Hilfe bitten.



Turnhalle

Durch die Turnhalle ermöglichen wir den Kindern täglich, ihre Bewegungsfreude auszuleben. Neben Bewegungsparcours, Bewegungsspielen finden auch pädagogisch angeleitete Angebote statt. Donnerstags nutzt die Krippe vormittags die Turnhalle.

Konzeption BMW Strolche | Stand: 01/2024

	<p><u>Garten:</u> Sowohl die Krippe, als auch der Kindergarten nutzen das große Außengelände mit Rutsche, Klettergerüst, Kleinkind- und Nestschaukel sowie ausreichend Platz zum Fahrzeug fahren und Fußball spielen.</p>
--	--

Elternbereich:

Im Gangbereich des Kindergartens entsteht durch Sofa, Sessel und kleinen Tisch eine Wohlfühlecke für Eltern und Kinder. Während der Eingewöhnungszeit und auch bei Elterngesprächen steht uns ein kleines Gesprächszimmer zur Verfügung.

2.2 pädagogische Grundhaltung

2.2.1 Unser Bild vom Kind

„...Der Mensch hat eine angeborene Tendenz zu wachsen und sich zu entwickeln, Herausforderungen zu meistern und ein stimmiges Selbstkonzept zu entwickeln. Dazu braucht er die Unterstützung seiner sozialen Umgebung.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan)

Die pädagogische Arbeit setzt an der jeweiligen (Lebens-)Situation des Kindes an. Daraus abgeleitet ergeben sich individuell zugeschnittene Ziele, die in unsere Arbeit einfließen. Ein Bestandteil ist hier das soziale Miteinander in einer liebevollen, familiären Atmosphäre. Dazu gehört für uns auch, die Räumlichkeiten der Kinder gemütlich und kindgerecht zu gestalten. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist, das jeweilige Kind in seiner Entwicklung zu fördern und zu unterstützen, damit es zu einem glücklichen, selbstbewussten und verantwortungsbewussten Menschen wird. Bei uns steht jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt. Wir nehmen die Kinder so an, wie sie sind und möchten sie in diesem wichtigen Teil ihres Lebens begleiten. Hierbei orientieren wir uns am Entwicklungsstand des Kindes und ermöglichen, dass es so weit wie möglich seinen eigenen Rhythmus leben kann, mit kleinen Hilfestellungen durch uns.

PariKita steht für Vielfalt, Offenheit und Toleranz. Ein wichtiger Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern Werte und Normen unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens zu vermitteln. Dies ist nicht als separater Teil zu sehen, sondern greift in die sozialen Beziehungen und Lerninhalte über. Die Kinder sollen zu wertorientierten Handlungsweisen und Einstellungen hingeführt werden, z.B. im gegenseitigen Helfen und in der Rücksichtnahme voreinander. PariKita als Träger ist religionsfrei. Uns ist wichtig den Kindern Toleranz gegenüber allen Menschen zu vermitteln.

2.2.2 Grundhaltung für das offene Arbeiten bei den BMW-Strolchen

Offene Haltung

Grundsätzlich bezieht sich das „offene Arbeiten“ auf die Grundhaltung des Personals. Die Bedürfnisse der Mitmenschen zu erkennen, offen damit umzugehen und es den Kindern weitestgehend zu ermöglichen, sich innerhalb der Einrichtung frei zu entfalten und zu verwirklichen ist Schwerpunkt dieser offenen Arbeit.

Wir sind offen für alle Kinder mit ihren jeweiligen Besonderheiten.

Zusätzlich lassen es die Raumstrukturen zu, dass alle Kinder der Einrichtung ihren Bedürfnissen entsprechend Spiel und Beschäftigung frei wählen können.

Beteiligung – Partizipation

Das Wohlbefinden der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern als auch eine angenehme Arbeitsatmosphäre für die Mitarbeiter*innen sind Basis für eine positive Entwicklung der Kinder und für deren Bildungsverlauf.

Voraussetzung dafür sind partizipatorische Strukturen, die alle Bereiche des pädagogischen Alltags betreffen. Nur durch die Mitbestimmungsmöglichkeiten der Kinder werden deren persönlichen Rechte gewahrt. Ein strukturierter Tagesablauf gibt den Kindern Orientierung und Sicherheit, lässt jedoch genug Freiraum für eigene Entscheidungen.

Zur Sicherung der Rechte verfügt die Einrichtung über ein systematisches und transparentes Beschwerdemanagement, das im Rahmen der Qualitätsentwicklung und –sicherung fortlaufend weiterentwickelt wird. Wir streben im Kindergarten die Einführung von regelmäßigen Kinderkonferenzen an, bei denen die Kinder sich offiziell beschweren können, über Situationen oder Dinge, die sie stören.

Kinder dürfen selbst entscheiden, welche Angebote sie annehmen und welche sie nicht annehmen möchten.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht“ (Afrikanisches Sprichwort)

Das bedeutet für uns:

Jedes Kind ist einmalig und jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus. Alle bekommen die Zeit, die sie brauchen. Wir achten, motivieren, fördern und beobachten, damit wir die Bedürfnisse der Kinder erkennen, verstehen und sie dahingehend bestmöglich begleiten können.

Rolle und Selbstverständnis des Personals

Unser Ziel ist es, den Kindern sowohl Vorbild, als auch Vertrauensperson und Ansprechpartner zu sein. Durch eine angenehme Atmosphäre, bei der sich die Mitarbeiter*innen durch ihre eigenen Stärken mit einbringen können, können sich die Kinder entfalten. Wir pflegen untereinander einen respektvollen und wertschätzenden Umgang.

2.2.3 Bedeutung des Spiels

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan heißt es „...lernen durch Spielen“. Darum hat auch das Freispiel für uns einen hohen Stellenwert. Spielen ist die elementarste Form des Lernens für Kinder. Wir unterstützen Kinder in der freien Entscheidung bei der Wahl ihres Spielpartners, des Ortes und des Materials.

Im freien Spiel haben die Kinder jederzeit die Möglichkeit sich Auszeiten zu nehmen und das Erlebte zu verarbeiten. Das Personal beobachtet währenddessen die Kinder, fördert einzelne Kinder oder setzt stille Impulse, die zu einem gemeinsamen Spiel anregen.

Die Gegenwart eines anderen Kindes als Spielkamerad erhöht die Spielqualität. Die Zweierkonstellation fordert Kinder heraus, Regeln und Vorgehensweisen ihres Spiels gemeinsam auszuhandeln, über ihr Vorgehen zu sprechen und es miteinander zu reflektieren.

Anregende Lernumgebungen, die Kindern kombinationsreiches Spiel und strukturiertes Erforschen ermöglichen, sind insbesondere Miniaturversionen alltäglicher und außeralltäglicher Handlungsfelder, z.B. Puppenküche, Puzzles, Bauklötze, Funktionsräume.

Die Gegenwart eines Erwachsenen, der sich nicht in das Spiel einmischt, aber die Spielsequenz stabilisiert, z.B. die Kinder zum Weitermachen animiert, Impulse und Zuspruch gibt, wirkt sich positiv auf die Spielqualität aus. (nach Gisbert, entnommen aus BEP S. 56)

In der Zeit des Freispiels haben die Kinder individuell die Möglichkeit ihren Spielort, die Spielpartner*innen und das Spielgeschehen selbst zu bestimmen. Durch eigene Erfahrungen entwickeln sich hier Lernprozesse. Ein besonderes Merkmal des freien Spiels ist es, dass es nicht ergebnis- oder zweckorientiert ist, sondern prozess- und bedürfnisorientiert. Unsere Aufgabe ist hier die genaue Beobachtung der einzelnen Kinder, z.B. in Bezug auf Entwicklungsstand, Fein- und Grobmotorik, Sozialverhalten usw. um daraus Fördermöglichkeiten abzuleiten und um das Kind dort „abzuholen“, wo es sich, von seinem Entwicklungsstand her befindet.

2.3 Förderung von Basiskompetenzen

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan sieht 10 Basiskompetenzen vor, in denen die Kinder in Kita und Kindergarten gefördert werden.

Personale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Eigenständigkeit bei immer wieder kehrenden Ritualen im pädagogischen Alltag - Stärken des Selbstwertgefühls, Ermunterung zum „Sich-selbst-zutrauen“ und wertschätzen des „Erfolgs“ der Kinder
Motivationale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Autonomieerleben und Selbstwirksamkeit, z.B. Kinder können sich einbringen im Morgenkreis - Förderung der Motivation zur Beteiligung an Angeboten in der Einrichtung und individuelle Interessen einzubringen - Erlernen sich länger mit einer Tätigkeit zu beschäftigen und sich darauf einlassen können - Förderung der Selbstregulation - Stärkung des Selbstwertgefühls
Kognitive Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der (Sinnes-) Wahrnehmung - Stärken der Denkfähigkeit und des Gedächtnisses - Fähigkeit Probleme zu lösen - Entwicklung von Fantasie und Kreativität
Physische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung der Grobmotorik - Förderung der Feinmotorik - Fähigkeit zur Regulierung körperlicher Anspannung
Soziale Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Aufbau guter Beziehungen zu Kindern/Personal - Konfliktbewältigung: Ziel ist es, dass Kinder lernen, ihre Konflikte selbst mit geeigneter Lösungsstrategie zu klären - Selbständigkeit: Wir beziehen die Kinder in Gestaltung des Alltags mit ein, somit können sie sich in verschiedensten Situationen beteiligen - Empathieentwicklung durch Reflexion von Verhalten und Handeln mit Blick auf das Gegenüber
Werte und Orientierungskompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung positiver Werthaltungen - Unterstützung der moralischen Urteilsbildung - Förderung der Solidarität (Zusammenhalt) in der Gruppe/Kleingruppe - Orientierung durch Struktur und Tagesablauf - Förderung von Grundhaltungen wie Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung gegenüber anderen

Konzeption BMW Strolche | Stand: 01/2024

Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme	<ul style="list-style-type: none"> - Durch Struktur und Regeln erfahren die Kinder Sicherheit, sie lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen und Empathie für Ihr gegenüber zu entwickeln - Förderung der Verantwortungsübernahme für Umwelt und Natur
Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe	<ul style="list-style-type: none"> - Kinder können für ihre Bedürfnisse eintreten, diese offen äußern - Die Meinungen anderer Kinder werden wahrgenommen und angenommen - Entwicklung eines Entscheidungsprozesses mit Einhaltung aller Gesprächsregeln
Lernmethodische Kompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Lernen, wie man lernt - Erwerb, Anwendung und Übertrag erworbenen Wissens - Wahrnehmen, Steuern, Regulieren eigener Lernprozesse

2.4 Pädagogische Bereiche in der Einrichtung

Das Personal ist stets bemüht, sämtliche Förderbereiche durch gezielte Angebote oder Material im Freispiel abzudecken.

Bereich 1: Sinneswahrnehmung, Wahrnehmung, Musik

Durch gezielte pädagogische Angebote fördern wir die Kinder in der Wahrnehmung. Musik spielt sowohl bei den Morgenkreisen und Geburtstagsfeiern, als auch zwischendurch (Musik zum Tanzen in der Turnhalle) eine große Rolle. Eine ausgebildete Musikpädagog*in bietet einmal in der Woche für Kinderkrippe und Kindergarten eine Musikstunde an, in der die Kinder häufig auch mit Instrumenten begleiten können.

Bereich 2: Wissenschaft, Technik, Forschung, mathematische Bildung und Medienerziehung

Durch Experimente erfahren die Kinder Zusammenhänge und können diese erforschen und beobachten. Mathematische Bildung fördern wir durch zahlreiche Brettspiele, aber auch durch Rituale im Morgenkreis und im pädagogischen Alltag (Mengen- Größenvergleiche).

Bereich 3: Kreativität/Feinmotorik

Kreativität ausleben können die Kinder sowohl in Bezug auf Basteln, als auch beim Konstruieren in der Bauecke oder im Rollenspiel. Im feinmotorischen Bereich wird in vielfältiger Weise gefördert: durch Malen, Basteln im Atelier / Nebenraum der Krippe oder durch spezielle Spielmaterialien (Bügelperlen, Kettenfäden)

Bereich 4 Grobmotorik

In der Turnhalle bieten sich Möglichkeiten zur freien Bewegung und angeleiteten Bewegungsspielen oder Bewegungsparcours. Der Garten bietet ausreichend Platz für Fangspiele, zum Fahrzeugfahren oder Fußballspielen. Uns ist bewusst, dass gute grobmotorische Bewegungen und ein gutes Körpergefühl bei den Kindern dazu beitragen, dass die Kinder sich im feinmotorischen Bereich altersgemäß entwickeln.

Bereich 5 Sprache & Literacy

Sprache ist das Tor zur Welt. Den gesamten Tag über stehen wir mit den Kindern in Kommunikation und Interaktion. Hier ist uns aktives Zuhören, sich für das Kind Zeit nehmen genauso bedeutend, wie den Kindern die Möglichkeit zur freien Kommunikation zu geben (z.B. in Gesprächskreisen). Die Kinder erlernen Gesprächsregeln. Durch zahlreiche Kinderliteratur zu verschiedensten Themen unterstützen wir die Sprachförderung der Kinder.

Bereich 6 Umwelt & Natur

Durch Spaziergänge erhalten Kinder zahlreiche Eindrücke aus Natur und Umwelt. Unser Garten mit Hochbeeten zum Bepflanzen bietet die Möglichkeit, Vorgänge in der Natur nahe zu bringen. Zusätzliche Projekte vermitteln den Kindern Wissen über Tier- und Pflanzenwelt. Unser Nachhaltigkeitskonzept in der Einrichtung unterstützt das Bewusstsein der Verantwortungsübernahme für den Einfluss auf Natur und Umwelt.

Bereich 7 Kulturelle Erziehung

PariKita ist ein religionsfreier Träger. Wir feiern Feste, die im Jahreskreis vorkommen gemeinsam mit Eltern und Kindern. Auf religiöse Hintergründe wird hierbei nicht eingegangen, sie werden als Teil unserer Kultur gesehen und gefeiert (Fasching, Ostern, Sommerfest, Laternenfest, Weihnachtsfeier)

Bereich 8 Soziale, emotionale Erziehung

Konfliktbewältigung

Wir ermuntern Kinder, möglichst ihre Konflikte selbst zu lösen. Wir beobachten und geben indirekt Hilfe durch Anregungen, wenn das Kind alleine nicht mehr zurechtkommt. Wir erklären den Kindern, warum wir bestimmte Regeln einhalten

Selbständigkeit

Täglich beziehen wir Kinder in kleine Aufgaben im Alltag mit ein. Alltagstätigkeiten werden hier zu Fördermöglichkeiten, wie z.B. sie dürfen beim Tischdecken helfen, ihr Frühstück selber herrichten. Auch erhalten sie z.B. im Krippenbereich ausreichend Zeit, um das eigenständige An- und Ausziehen zu erproben und üben.

Fördern von Werten wie Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung

Dies lernen die Kinder durch unsere große Altersmischung und durch das tägliche Zusammensein mit den Kindern. Hierbei lernen alle Kinder gegenseitig aufeinander Rücksicht zu nehmen, Geduld zu üben und miteinander zu teilen. Die kleinen Kinder schauen sich viel von den Größeren ab, lernen sich Hilfe bei den älteren Kindern zu holen, aber auch sich durchzusetzen.

Wir als Personal begleiten die zahlreichen wichtigen Prozesse im Sozialverhalten bei den Kindern und nehmen selbstverständlich auch eine Vorbildfunktion ein. Der positive Umgang untereinander trägt zu einer angemessenen moralischen Urteilsbildung bei.

2.5 Schulvorbereitung in der Einrichtung

Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Vorbereitung auf die Schulzeit bereits in der Krippe beginnt. Von Zeit zu Zeit entwickeln die Kinder die Voraussetzungen für einen guten Übergang in die Schule. Hier unterscheiden wir grundsätzlich zwischen körperlichen, kognitiven und sozial-emotionalen Voraussetzungen.

Körperliche und motorische Voraussetzungen

- Eine gut entwickelte Körperkontrolle und –beweglichkeit sind Voraussetzung für das Erlernen von feinen, zielgerichteten Bewegungen, wie sie z.B. für das Schreiben wichtig sind.
- Die Entwicklung verläuft von den groben Bewegungen hin zu feinen und genauen Bewegungen
- Hat ein Kind Mühe, seinen Körper zu kontrollieren hat es oft später auch Mühe beim Arbeiten im feinmotorischen Bereich

Voraussetzungen diesbezüglich im grobmotorischen Bereich: Gleichgewicht halten, auf einem Bein hüpfen, auf Balken balancieren, mit zwei Beinen springen

Voraussetzungen im feinmotorischen Bereich: gute Auge-Handkoordination, Vorstellung von der Lage im Raum, Ein- und Ausfädeln, Stecken und Bauen mit immer kleineren Figuren

Sprachliche Entwicklung:

- Erlebtes erzählen können
- Eigene Wünsche, Ideen, Gefühle ausdrücken können
- Nacherzählen einer Geschichte
- Anweisungen und Aufforderungen aufs erste Mal ohne zusätzliche Erklärungen umsetzen können

Förderung durch Gesprächskreise, Bilderbuchbetrachtungen, gemeinsames Besprechen des Portfolios, tägliche Gespräche / Hören, lauschen, lernen)

Sozial-Emotionale Entwicklung:

Fähigkeit Beziehungen mit Menschen einzugehen und eigene Gefühle angemessen ausdrücken zu können und die Gefühlsausdrücke anderer richtig deuten zu können

- Vertrauen zu sich selbst und die eigenen Fähigkeiten
- Gefühle unter Kontrolle haben und angemessen ausdrücken
- Fähigkeit sich in andere Menschen hinein zu fühlen und deren Meinung berücksichtigen
- Strategien, um Konflikte und Probleme zu bewältigen
- Sich an Regeln halten können
- Aufgaben selbständig lösen
- Sich über längeren Zeitraum konzentrieren können
- Optimistisch/zuversichtlich/neugierig an eine Aufgabe herangehen

2.6 Tagesabläufe in der Einrichtung

Tagesablauf Krippe

07.00 – 07.30/07.45 Uhr	Ankommen im Bistro des Kindergartens
07.30/07.45 Uhr	Krippenkinder gehen in den Krippenbereich Gleitendes Frühstück bis ca. 09.00 Uhr
09.00 Uhr	Morgenkreis
09.15 Uhr	Freispiel / pädagogische Angebote / Turnen
10.00 Uhr	eventuelle Schlafzeit der Jüngsten
10.30 Uhr	Wickeln
11.00 Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr	Schlafzeit / Freispielzeit
14.00 Uhr	Brotzeit
14.30/15.00 Uhr	Krippenkinder wechseln in den Kindergarten

Tagesablauf Kindergarten

07.00	Ankommen im Bistro
09.15 Uhr	2-3 Morgenkreise (altershomogen gestaltet)
09.30 Uhr	Freispiel / pädagogische Angebote
10.30 Uhr	Wickeln
11.00 Uhr	1. Gruppe Mittagessen
11.30 Uhr	Schlafzeit für die jüngsten Kindergartenkinder
	2. Gruppe Mittagessen (oder Freispiel)
12.00 Uhr	3. Gruppe Mittagessen (oder Freispiel)
14.00 Uhr	Brotzeit
14.30/15.00 Uhr	Krippenkinder wechseln in den Kindergarten

Schlafen:

Die Kinder unserer Einrichtung dürfen nach ihrem Bedürfnis schlafen. Neben den angegebenen Zeiten werden sie auch schlafen gelegt, wenn wir merken, sie sind müde. Die Einschlafzeit wird pädagogisch begleitet. Die Kinder werden zum Schlafen nicht gezwungen. Der Umgang mit Schlafen wird im Schutzkonzept der Einrichtung nochmal zusätzlich aufgegriffen.

Wickeln:

Die Kinder werden selbstverständlich außerhalb der festgelegten Wickelzeiten nach Bedarf gewickelt (auch im Kindergarten). Windeln und Hygienemittel stellen wir als Einrichtung zur Verfügung. Hierfür fällt eine Pauschale von 17,- Euro an, die mit dem Betreuungsbeitrag abgebucht wird. Sollten Eltern aus Umweltschutzgründen Stoffwindeln bevorzugen, unterstützen wir das gerne.

2.7 Eingewöhnung bei der PariKita BMW-Strolche

2.7.1 Sicherheit von Seiten der Eltern als Grundlage für eine gelungene Eingewöhnung

Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung gestaltet sich individuell je nach den Bedürfnissen des Kindes. Grundsätzlich ist es sinnvoll für die Eingewöhnung sechs Wochen zu planen. Bevor die Eingewöhnung in der Kinderkrippe beginnt, findet zunächst ein Eingewöhnungsvorgespräch statt. Bei diesem Termin werden alle offenen Fragen bezüglich des Kitastarts geklärt und die Kinder bekommen die Möglichkeit in den Kitaalltag hinein zu schnuppern.

Bei Kindergartenkinder findet in der Regel ein Schnuppernachmittag statt, zu dem die neuen Kinder mit Eltern eingeladen werden. Hier ist Gelegenheit erste Kontakte zu knüpfen und andere Eltern und Kinder kennen zu lernen.

2.7.2 Dem Kind Zeit geben, um Sicherheit zu gewinnen und bei den Eltern Vertrauen aufzubauen

In der ersten Woche begleitet ein Elternteil sein Kind im Kitaalltag. Die Kinder bekommen die Möglichkeit erste Kontakte zu Personal und Kindern aufzunehmen, sowie unsere Räumlichkeiten kennen zu lernen. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Eltern möglichst passiv verhalten, wodurch wir pädagogischen Fachkräfte beobachten können, inwieweit sich ein Kind vom Elternteil entfernt bzw. inwieweit es Interesse an Kindern und Umgebung aufbaut. Die erste Kitazeit ist auch für die Eltern wichtig, da sie Einblick in unseren positiven Umgang mit den Kindern und unsere pädagogische Arbeit bei den BMW-Strolchen erhalten und dadurch Vertrauen für die erste Trennung aufbauen können.

2.7.3 Die erste Trennung – ein emotionaler Moment für alle Beteiligten

Sobald wir den Eindruck haben, dass das Eingewöhnungskind Interesse an Umgebung, Gruppe und Spielmaterial zeigt, findet in Absprache mit den Eltern die erste Trennung durch die Bezugsperson statt, die das Kind die erste Zeit begleitet. Diese Trennung dauert – je nach Reaktion des Kindes – maximal eine halbe Stunde. Wichtig ist hier, dass es uns nach dem Abschiednehmen möglich ist zu trösten und zu beruhigen, um die Trennung so angenehm wie möglich zu gestalten. Sollte sich das Kind nicht trösten lassen, wird nach einer Viertelstunde abgebrochen und die Eingewöhnung am nächsten Tag fortgesetzt. Manchen Kindern hilft hier emotional ein Kuscheltier, Schmusetuch oder Ähnlichem von zu Hause, an dem sie sich „festhalten“ können.

Nach der Trennung durch das pädagogische Personal holt Mama/Papa das Kind nach vereinbarter Zeit in der Gruppe wieder ab und der Kitatag ist somit beendet. Das Eingewöhnungskind lernt, dass der Elternteil es – wie später nach Beenden der Eingewöhnung – bringen und wieder abholen. Schrittweise – den Bedürfnissen jeden einzelnen Kindes entsprechend – werden die Trennungszeiten beibehalten oder verlängert. Die Geschwindigkeit der Eingewöhnung entscheidet das Kind, die Eltern sollten aus kinderpsychologischer Sicht hierauf keinen Einfluss nehmen und dem pädagogischen Personal mit den Eltern. Uns ist bewusst, dass eine positive gelungene Eingewöhnung die Kinder ein Leben lang begleiten wird und ein guter Verlauf bedeutsam ist für jeden Übergang in der Zukunft (Krippe-Kindergarten, Kindergarten-Schule).

2.7.4 Reflexion der Eingewöhnung

Zum Abschluss der Eingewöhnung gibt es ein Eingewöhnungsnachgespräch. Hier geht es darum, den gesamten Ablauf mit der pädagogischen Bezugsperson zu reflektieren, eventuelle Änderungen zu Hause oder durch die begonnene Berufstätigkeit zu besprechen und somit den ersten Schritt in unserer Einrichtung erfolgreich und zufriedenstellend abzurunden.

2.7.5 Gestaltung des Übergangs von Krippe in den Kindergarten hausintern

In der Regel fällt den Krippenkinder der Übergang in den Kindergarten leicht, da sie bereits mit Räumlichkeiten und Personal vertraut sind. Vor dem Wechseln schnuppern die Krippenkinder zwei Wochen zeitweise vormittags im Kindergarten. Auch besucht das Krippenpersonal in der Zeit vor der Eingewöhnung den Kindergarten mit den Krippenkinder, sodass die Krippenkinder nochmal mehr Möglichkeiten haben Bezug zum Kindergartenpersonal aufzubauen. Sie können an Morgenkreisen, Angeboten oder Turnhallenaktivitäten teilnehmen.

Ein Buch im Krippenbereich mit Fotos von Räumlichkeiten und Personal des Kindergartens trägt zusätzlich zum Kennenlernen des Kindergartenbereichs bei. Auch werden im Krippenbereich einige Bücher zum Thema Übergang in den Kindergarten zum Lesen angeboten.

Am Tag des Wechsels findet in der Krippe ein Abschlusskreis statt. Hierzu bringt das Kind einen Koffer mit in die Einrichtung, in den im Abschlusskreis Portfolio und Dinge des Kindes gegeben werden. Mit diesem Koffer zieht das Kind um und nimmt am Willkommenskreis im Kindergarten teil. Hier wird es herzlich begrüßt und den anderen Kindern vorgestellt und verdeutlicht, dass die Krippenkinder Abläufe und Regeln des Kindergartens nicht kennen und wir uns über Unterstützung der Kindergartenkinder freuen. Nach dem Willkommenskreis wird der neue Garderobenplatz im Kindergarten eingeweiht und die Anzihsachen aus dem Krippenbereich umgehängt.

Sollte es Kinderkrippenkindern schwerfallen, diesen Übergang in den Kindergarten trotz vorherigem Schnuppern zu bewältigen, gibt es jederzeit die Möglichkeit, dass sich die Kinder punktuell noch im Krippenbereich aufhalten (z.B. beim Freispiel).

2.8 Beobachtung und Dokumentation

2.8.1 Beobachtung und Dokumentation mit vorgeschriebenen Tabellen

Beobachten und Dokumentieren ist Voraussetzung für eine gelungene pädagogische Arbeit. Erst durch Erkennen von Bedürfnissen und Entwicklungsstand können wir das Kind dort abholen, wo es geradesteht.

Wir beobachten die Kinder täglich in ihrem Freispiel und halten besondere Vorkommnisse in einem Ordner mit Beobachtungen fest.

In regelmäßigen Abständen beobachten wir die Kinder auch mit den vorgeschriebenen Beobachtungsbögen im Kindergartenbereich:

- Seldak (Sprache und Literacy bei deutschsprachigen Kindern)
- Perik (Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag)
- Sismik (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Kindern mit Migrationshintergrund)

Im Kinderkrippenbereich gibt es vor allem freie Beobachtungen in den Bereichen

- Sprachliche Entwicklung
- Kognitive Entwicklung
- Fein- und Grobmotorische Entwicklung
- Sozial-Emotionale Entwicklung
- Spielverhalten
- Lebenspraktische Entwicklung

Bei Unsicherheiten des Personals gibt es die Möglichkeit Beobachtungen an Hand der Entwicklungstabelle nach Kuno Beller einzuschätzen.

2.8.2 Portfolio

Ziel und Inhalte

Die Gestaltung des Portfolios sieht einige festgelegte Seiten zur Erstellung mit den Kindern gemeinsam (Eingewöhnung, Geburtstagsfeiern.) vor.

Grundsätzlich gestalten wir Portfolio jedoch um individuelle Entwicklungsschritte des einzelnen Kindes festzuhalten. Die Dokumentation soll hier als Pendelbewegung zwischen innerem Erleben und äußerer Darstellung dienen. Somit ist der Austausch mit dem Kind über seine eigenen Lebens- und Bildungsthemen ebenso Grundlage für die Portfoliogestaltung wie das Sichtbarmachen und Ordnen von Situationen und Themen.

Das Portfolio ist eine zielgerichtete Sammlung von Dokumenten – sowohl der Kinder, der pädagogischen Fachkräfte, als auch der Eltern.

Beobachtungsergebnisse der Erwachsenen und Werke der Kinder fließen hier zusammen und machen dadurch den Bildungsprozess und Entwicklungsverläufe der Kinder sichtbar.

Ein Portfolio ist eine Sammlung von Dokumenten, die unter aktiver Beteiligung der Lernenden zustande gekommen ist und etwas über ihre Lernergebnisse und Lernprozesse aussagt. Den Kern eines Portfolios bilden jeweils ausgewählte Originalarbeiten. Das Portfolio spiegelt die Welt des Kindes wieder.

Im Portfolio wird eine Bildungsgelegenheit beschrieben und wie das Kind sich in diesem Moment darauf eingelassen hat. Die Partizipation der Kinder ist beim Gestalten des Portfolios entscheidend, so sollen sie beim Ausschuchen der Situation, der Fotos und bestenfalls beim Formulieren des dazu passenden Textes mit einbezogen werden. Somit macht Portfolio sichtbar, dass die Kinder die Herausforderungen aus eigener Kompetenz bewältigen können. Portfolio stärkt die Lernkompetenz des Kindes und ist ein vorzeigbares Dokument der „Selbstwirksamkeit“ des Kindes. Somit bietet es Anlass für den Dialog zwischen Kind, Fachkraft, Eltern und anderen Kindern sowie zwischen Fachkraft und Eltern.

Das Kind nimmt die interessierte Beobachtung als Zuwendung wahr, reagiert mit Offenheit und zeigt deutlich mehr Explorationsfreude. Die beste Voraussetzung für das Lernen!

- Ich beachte Dich.....
- Ich sehe Dich.....
- Ich nehme Dich wahr....
- Ich nehme mir Zeit für Dich....
- Mich interessiert was Du machst....
- Du bist mir wichtig....
- So wie Du bist, bist Du in Ordnung....
- Ich bin für Dich da, wenn Du mich brauchst.....

Als Grundlage der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages, insbesondere der individuellen stärkenorientierten ganzheitlichen Förderung eines jeden Kindes, dient eine regelmäßige alltagsintegrierte wahrnehmende Beobachtung des Kindes.

Diese ist auf die Möglichkeiten der Kinder und auf deren individuelle Vielfalt ihrer Handlungen, Vorstellungen, Ideen, Werke und Problemlösungen gerichtet.

Die wahrnehmende Beobachtung der Fachkräfte ermöglicht, das Kind und seine Bildungsprozesse zu verstehen.

Es ist eine Haltung dem Kind gegenüber, die die volle Aufmerksamkeit für den gegenwärtigen Moment fordert.

Sie ist geprägt von dem Bemühen, die Beziehungen und Ereignisse zu verstehen, die sich der Wahrnehmung erschließen.

Sie konzentriert sich auf das Erfassen von Bildungsprozessen, in denen sich das Kind mit Gegebenheiten seiner Um- und Mitwelt so auseinandersetzt, dass es daraus ein Bild von sich selbst und von der Welt gewinnt.

Wahrnehmende Beobachtung funktioniert vor allem, wenn der pädagogische Alltag so gestaltet ist, dass er den Kindern hilft ihren selbstgewählten Tätigkeiten möglichst autonom nachgehen zu können. Die freien Beobachtungen werden formlos dokumentiert.

Wer nicht weiß worauf er achten soll, hat es schwer wichtiges zu entdecken.
Wir gehen davon aus, dass jedes Kind einzigartig ist.
Von daher steht auch jedem Kind eine einzigartige Entwicklung seiner Talente, Potenziale und somit seiner Persönlichkeit zu.
„Es geht nicht darum, immer neue Länder zu bereisen
- sondern die Welt
mit anderen Augen zu sehen“
Marc Aurel
römischer Kaiser und Philosoph

Beim dialogischen Portfolio geht es um eine gesunde Balance zwischen Portfolios über das Kind (durch die Fachkräfte) und Portfolios von Kindern (Sammlung von Einträgen der Kinder).

Der Anspruch des dialogischen Portfolios besteht darin, die Sichtweisen aller Beteiligten einfließen zu lassen und so ein umfassendes Bild über die Entwicklung jedes einzelnen Kindes zu erhalten.

Mögliche begleitende Fragen durch die beobachtende Fachkraft:

- Was machst Du da gerade (nicht aus der Spielsituation reißen)
- Wie genau funktioniert das? Was denkst Du darüber?
- Erzähl mir davon.../Was hast du am Liebsten gemacht?
- Was ging für Dich leicht? Was war schwierig? Wie hast Du das herausgefunden?
- Was soll in Dein Portfolio?
- An welchem Thema möchtest Du weiterarbeiten?
- Was hast Du schon lange nicht mehr gemacht?

Die Situation wird mit dem Tablet fotografiert, dazu Beobachtungen notiert und das Ganze mit Text versehen (Auswahl mit dem Kind gemeinsam). Durch den direkten Ausdruck und das Sortieren in den Portfolioordner hat das Kind einen direkten Bezug zu den Inhalten.

Eltern.....	Kind.....	Pädagog*innen
kommen aufgrund der Fotos und Texte, der Lerngeschichten im Portfolio mit ihrem Kind einfacher ins Gespräch über den Tag. ...verschaffen sich einen Einblick in die Arbeitsweise der Einrichtung. Die Materialien im Portfolio verdeutlichen das Spielen, die Entwicklung und das Lernen ihres Kindes und veranschaulichen die Strategie,	und Erwachsener gehen in den Dialog und in Beziehung beim Betrachten der Fotos. ...beschreibt auf den Fotos die Situation, sein tun bzw. erzählt, was es gerade tut, was es dabei lernt bzw. gelernt hat, was es dabei herausgefunden hat etc. ...erweitert seinen Wortschatz.	ermöglichen durch die Portfolioarbeit Eltern einen intensiveren Einblick in die päd. Arbeit mit dem Kind. ...nutzen die Portfolioarbeit zur Veranschaulichung bei Entwicklungs-gesprächen mit den Eltern. ...haben eine gute Gesprächsgrundlage, um mit den Eltern in den Austausch/Dialog über die Entwicklung und Lernschritte ihres Kindes zu gehen.

Konzeption BMW Strolche | Stand: 01/2024

<p>die von ihrem Kind angewendet wird, um Wissen zu erlangen.</p> <p>...nehmen Anteil an einem nicht selbst erlebten Moment (z.B. Kind beginnt zu laufen).</p> <p>...erfahren näheres über die Lern- und Entwicklungsschritte ihres Kindes (z.B. Stärken, Interessen des Kindes)</p> <p>...werden in die Portfolioarbeit mit einbezogen. Dies fördert die Zusammenarbeit und Kommunikation.</p> <p>...unterstützen ihr Kind und die päd. Fachkräfte in der Verwirklichung und Erreichung der gemeinsamen Ziele.</p> <p>...erhalten mit dem Portfolio eine wertvolle Erinnerung an die Kita-Zeit</p>	<p>...erhält ein Feedback von den Erwachsenen anhand der Fotos und den Texten/Lerngeschichten.</p> <p>...erfährt, hört, sieht, dass ES</p> <ul style="list-style-type: none"> • beachtet und wertgeschätzt wird • etwas geschafft hat <p>...kann nach Abschluss eines Projektes Dinge Revue passieren lassen und sich noch einmal erinnern „Da habe ich für das Frühstück das Obst/Gemüse geschnitten...“</p> <p>...hat mit dieser Dokumentation eine wertvolle Erinnerung an einen bestimmten Zeitabschnitt in seinem Leben.</p>	<p>...gehen mit dem Kind in Interaktion (Beziehung) beim Anschauen und Besprechen der Fotoszenen und beim Vorlesen der Lerngeschichte.</p> <p>...erleichtert die Dokumentation/das Portfolio, die Fähigkeiten des einzelnen Kindes bewusst wahrzunehmen.</p> <p>...wird bewusst, der WEG ist das Ziel.</p> <p>...reflektieren im Team die Lern- und Entwicklungsschritte der Kinder und überlegen weitere Handlungsschritte</p>
---	---	---

Verfehlte Portfolioarbeit

Portfolio soll nicht als Rechenschaftsbericht für stattgefundene Angebote, Feiern usw. verstanden werden. Ebenso dienen Bilder und Texte im Portfolio nicht dazu, einen möglichst positiven Eindruck von der pädagogischen Arbeit zu vermitteln. Somit ist Portfolio weder als Fotosammlung noch als Qualitätshandbuch zu verstehen.

2.9 Kooperation mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, denn sie ist eine wichtige Voraussetzung für eine positive und gelungene familienergänzende und unterstützende Bildung, Erziehung und Betreuung. Das Wohlbefinden der Kinder und die Zufriedenheit der Eltern sind Basis für eine positive gemeinsame Arbeit.

2.9.1 Gemeinsame Feste

In unserer Einrichtung feiern wir gemeinsam mit den Eltern alle Feste, die ein Jahreskreis mit sich bringt

2.9.2 Das Tür- und Angelgespräch

Wir nutzen die kurzen Übergabegespräche für aktuelle Information und Austausch. Die Gespräche finden beim Bringen und Abholen der Kinder statt. Da während dieser Zeit einige Kinder zu betreuen sind, sind diese Gespräche zeitlich begrenzt und dienen der kurzen Informationsübergabe. Als Grundlage hierfür tragen wir in dafür vorgesehene Listen Essen, Schlafen und Tätigkeiten am Vormittag ein, sodass das Nachmittagspersonal darüber berichten kann, auch wenn es selbst an diesen Situationen nicht beteiligt war.

2.9.3 Elterninformation

Der größte Teil der Informationen geht über Mail an die Eltern heraus. Aushänge erinnern nochmals an stattfindende Aktionen.

2.9.4 Eingewöhnungsvor- und nachgespräche (siehe Punkt 2.7 Eingewöhnung)

2.9.5 Entwicklungsgespräche

Wir bieten ein bis zweimal jährlich je nach Bedarf ein Entwicklungsgespräch an, bei dem wir mit den Eltern ausführlich über den Lern- und Entwicklungsprozess des Kindes sprechen. Hier besprechen wir die einzelnen Bereiche und geben ein Gesamtbild der beobachteten Entwicklung in unserer Einrichtung.

2.9.6 Elternabende

Anfang des Jahres findet der „Kennenlernelternabend“ statt. Dabei können sich die Eltern gegenseitig kennenlernen und wir geben wichtige Informationen zu Strukturen, Themen und stellen unsere pädagogische Arbeit und den Gruppenalltag vor.

Jedes Jahr im Herbst findet ein Elternabend zum Thema Schulfähigkeit für die Eltern der Vorschulkinder statt.

Um die Eltern bei Erziehungsfragen zu unterstützen, veranstalten wir unter anderem mit verschiedenen Referenten einmal im Jahr einen Themenelternabend.

2.9.7 Elternbeirat

Jedes Jahr wird beim ersten Elternabend im Herbst ein neuer Elternbeirat gewählt. Die Aufgaben des Elternbeirats konzentrieren sich zum einen auf die organisatorische Unterstützung des Teams, z.B. die Planung und Vorbereitung für Aktionen wie zum Beispiel bei den Festen.

Zu Änderungen und Erneuerungen in der Einrichtung werden Informationen an den Elternbeirat weitergegeben. Diese können dann bei einem Treffen nochmals besprochen werden.

2.10 Strolcherat

Neben dem gesetzlich zu bildenden Elternbeirat wird ein Mitbestimmungsgremium (Strolcherat) gebildet, das in allen wesentlichen Belangen des Betriebs der Kita anzuhören ist und laut Vertrag zwischen Bayerischen Motoren Werke und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband festgelegte Mitwirkungsrechte hat.

Der Strolcherat setzt sich zusammen aus einem Vertreter von BMW, einem Vertreter des Betriebsrats des BMW Werks Regensburg, zwei Vertretern aus dem Elternbeirat, der pädagogischen Leitung der Einrichtung und der zuständigen Regionalleitung in Regensburg.

Der Strolcherat hat folgende Rechte:

- Qualifiziertes Anhörungsrecht bei der Anpassung der Elternbeiträge
- Qualifiziertes Anhörungsrecht bei der Besetzung der pädagogischen Leitung
- Mitspracherecht bei Änderungen der Buchungszeitmodalitäten
- Mitspracherecht bei Änderungen der Öffnungs- und Schließzeiten
- Mitspracherecht bei der Definition der Auswahlkriterien der frei werdenden Plätze
- Allgemeines Vorschlagsrecht

2.11 Partnerschaftliche Kooperation mit anderen Einrichtungen

Die PariKita-Einrichtungen sind miteinander vernetzt. Es finden regelmäßige Treffen der stellvertr. Leitungen und Leitungen sowie des Personals bei gemeinsamen Fortbildungen statt.

2.12 Umgang mit Kritik

- Wir nehmen Kritik entgegen und suchen direkt mit den Betroffenen eine Lösung
- Gegebenenfalls leiten wir Kritik an den Träger oder BMW weiter
- Wir sichern eine vertrauliche Behandlung der Beschwerde zu
- Wir suchen in den wöchentlichen Teambesprechungen nach Lösungen
- Es findet eine Dokumentation über Anliegen der Eltern statt

2.13 Öffentlichkeitsarbeit

2.13.1 Konzeption

Diese Konzeption ist zu beziehen über Internet und direkt bei den BMW-Strolchen.

2.13.2 Internetpräsentationen

Unsere Homepage finden Sie unter:

www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/regensburg/bmw-strolche

3. Impressum

Diese Konzeption ist in Zusammenarbeit mit Leitung und Team entstanden

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH
PariKita BMW-Strolche Regensburg
Herbert-Quandt-Allee 1
93055 Regensburg

Leitung: Judith Karakaya
stellv. Leitung: Jana Blöchl

E-Mail: bmwstrolche@paritaet-bayern.de
Homepage: www.parikita.de/de/kindertagesstaetten/regensburg/bmw-strolche/

Konzeption erstellt:	Januar 2015
Konzeption überarbeitet:	September 2016
Konzeption überarbeitet:	Februar 2017
Konzeption überarbeitet:	Mai 2018
Konzeption überarbeitet:	Dezember 2019
Konzeption überarbeitet:	März 2023

V.i.S.d.P.

Gemeinnützige Paritätische Kindertagesbetreuung GmbH
Geschäftsführung: Raymond Walke

Charles-de-Gaulle-Straße 4
81737 München
www.parikita.de

Eine externe Veröffentlichung und/oder eine Weitergabe an Dritte bedürfen einer ausdrücklichen Zustimmung.